

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Wirtschaft“ (Vollzeit) (B.A.)
- „Wirtschaft“ (Teilzeit) (B.A.)
- „International Management“ (B.A.)

### an der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 47. Sitzung vom 22.5.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „Wirtschaft“ (Vollzeit) mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der **Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert.
2. Der Studiengang „Wirtschaft“ (Teilzeit) mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der **Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert.
3. Der Studiengang „International Management“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der **Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 28.02.2013** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für die Studiengänge „Wirtschaft“ (Vollzeit) und „International Management“ eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 17.05.2011 **gültig bis zum 30.9.2018**.
6. Die Akkreditierung wird für den Studiengang „Wirtschaft“ (Teilzeit) eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.9.2017**.

## **Auflagen:**

Studiengangsübergreifend:

1. In der Regel muss pro Modul eine das gesamte Modul umfassende Prüfung vorgesehen sein. Ausnahmen müssen hinreichend begründet werden.
2. Das Qualitätsmanagement der Studiengänge ist zu verbessern. Die Ergebnisse des Qualitätsmanagements sind bei der Weiterentwicklung der Studiengänge verstärkt zu berücksichtigen. Ein entsprechendes Konzept muss vorgelegt werden.
3. Die Regelungen in der Prüfungsordnung hinsichtlich der Zulassung zur Bachelorarbeit muss gelockert werden. Dabei sollte eine Punktegrenze vorgegeben werden oder der Abschluss bestimmter Module verbindlich vorgeschrieben werden.
4. Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen muss entsprechend der Lissabon-Konvention vorgenommen werden. Dies ist zu dokumentieren.

Für den Studiengang „Wirtschaft“ (Teilzeit):

5. Der Studienverlaufsplan für den Teilzeitstudiengang „Wirtschaft“ muss überarbeitet werden. Dabei ist sicherzustellen, dass die Module in einer der durch den Studiengang angestrebten Qualifikationen gerechten Struktur studiert werden können.

Für den Studiengang „International Management“:

6. Das Auslandssemester ist im Studienverlaufsplan im 5. Semester auszuweisen.
7. Die inhaltliche Struktur des Studiengangs „International Management“ muss überarbeitet werden. Der Anteil der Module mit internationalen Inhalten, die vor dem Auslandsaufenthalt im 5. Semester studiert werden, muss erhöht werden.
8. Das nötige Spracheingangsniveau muss definiert werden. Dies sollte anhand des Europäischen Referenzrahmens geschehen.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 10.12.2010.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Studiengangsübergreifend:

1. Die Informationen zu den Bachelorstudiengängen vor Aufnahme des Studiums sollte verbessert werden, um den Studierenden genaue Vorstellungen und Anforderungen der Studiengänge zu vermitteln. Dabei sollte u.a. der Internetauftritt und Beratungsgespräche berücksichtigt werden.

Für die Studiengänge „Wirtschaft“ (Teilzeit und Vollzeit)

2. Der Schwerpunkt „Rechnungswesen und Controlling“ im Studiengang „Wirtschaft“ sollte entsprechend den Inhalten in „Steuern und Controlling“ umbenannt werden.

Für den Studiengang „International Management“

3. Die Hochschule sollte für den Studiengang „International Management“ die Unterstützleistungen bei der Organisation des Auslandssemesters verbessern.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Die Auflagen wurden fristgerecht umgesetzt.

Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 14.05.2013.



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **der Studiengänge**

- „Wirtschaft (Vollzeit)“ (B.A.)
- „Wirtschaft (Teilzeit)“ (B.A.)
- „International Management“ (B.A.)

### **an der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt**

Begehung am 09.02.2012

#### **Gutachtergruppe:**

<b>Prof. Dr. Jens Cordes</b>	Hochschule Harz, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (schriftliche Beteiligung)
<b>Prof. Dr. Edgar Kreilkamp</b>	Leuphana Universität Lüneburg, Fakultät Wirtschaftswissenschaften
<b>Prof. Dr. Dominik Kramer</b>	Fachhochschule Trier, Fachbereich Wirtschaft
<b>Dr. Jörg Schaible</b>	Innovations- und Marketingmanagement (Vertreter der Berufspraxis)
<b>Inge Vogt</b>	Studentin der Universität zu Köln (studentische Gutachterin)

#### **Koordination:**

Ulrich Rückmann	Geschäftsstelle AQAS, Köln
-----------------	----------------------------

## **1. Allgemeine Informationen**

Die Westfälische Hochschule mit den Standorten Gelsenkirchen, Bocholt und Recklinghausen wurde 1992 mit einem klaren regionalen Auftrag gegründet. Sie soll einerseits zum Strukturwandel im nördlichen Ruhrgebiet beitragen, andererseits die prosperierende mittelständische Industrie des Westmünsterlandes unterstützen. Die Hochschule ist daher an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft ausgerichtet. In insgesamt 12 Fachbereichen mit rund 7.000 Studierenden werden 28 Bachelor- und 13 Masterstudiengänge mit einem technisch-ökonomischen Profil im klassischen Fächerkanon und der dazugehörigen interdisziplinären Varianten angeboten. Rund 300 Studierende sind derzeit in dualen Versionen der Studiengänge eingeschrieben, die somit neben dem akademischen Abschluss einen Ausbildungsabschluss erreichen.

Im Fachbereich Wirtschaft in Bocholt studieren zurzeit 633 Studierende in den Studiengängen Wirtschaft, International Management und Wirtschaftsinformatik. Profilvermerkmal aller Studiengänge sind laut Hochschule handlungsorientierte Lernkonzepte auf Basis einer praxisnahen Ausbildung, internationale Orientierung und Berufsfeldorientierung.

Die Westfälische Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

## **2. B.A. Wirtschaft (Vollzeit und Teilzeit)**

### **2.1 Profil und Ziele**

Ziel des grundständigen 6-semesterigen bzw. (in Teilzeit) 12-semesterigen Studiengangs ist es, Managementnachwuchs auszubilden. Die Studierenden sollen dabei insbesondere lernen, Entscheidungen im Unternehmen vorzubereiten und zu treffen, Chancen auf nationalen und internationalen Märkten zu erkennen und zu nutzen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu führen und kreative Problemlösungen zu steuern. Die Absolventinnen und Absolventen sollen außerdem team- und kommunikationsfähig sein und durch handlungsorientiertes Trainieren ein hohes Maß an Problemlösefähigkeit erlangen. Dadurch sollen Problemstellungen schnell erkannt, bewertet und umgesetzt werden können. Zum Erreichen dieser Ziele sollen das analytische Verständnis und das Abstraktionsvermögen entwickelt werden, das dazu notwendige Methodenwissen sowie die notwendige soziale und Selbstkompetenz vermittelt werden.

### **Bewertung**

Die dem Studiengang zugrunde liegenden Ziele sind für ein wirtschaftswissenschaftliches Studium als angemessen zu beurteilen. Sie umfassen nicht nur die fachlichen Aspekte des Studiums, vielmehr werden explizit die für die spätere Berufstätigkeit notwendigen „weichen“ Kompetenzen angeführt. Diese Aspekte werden – wie das Curriculum sowie die Modulbeschreibungen zeigen – auch umgesetzt. Die Ziele stehen auch in Einklang mit der Zielrichtung der Hochschule, der regionale Bezug ergibt sich durch mehrere Elemente (Praxiskontakte, Praxisphase, Lehrbeauftragte etc.). Insgesamt zielt das Studienprogramm auf die notwendige wissenschaftliche Befähigung der Absolventen ab, daneben wird jedoch auch die Persönlichkeitsentwicklung in hinreichendem Maße durch Gruppenarbeiten, Präsentationsveranstaltungen etc. gefördert.

Die Frage der Geschlechtergerechtigkeit stellt sich bei wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen in der Regel nicht in der Schärfe wie bei technischen Studiengängen. Dies gilt auch für die betrachteten Studiengänge. Die Absolventenbefragung zeigt regelmäßig einen Frauenanteil von über 50 %. Vor dem Hintergrund der Chancengleichheit ist insbesondere der Teilzeitstudiengang hervorzuheben. In diesem Studiengang wird der Workload im Vergleich zum Vollzeitstudium pro Semester um 50 % reduziert. Dadurch soll ein Personenkreis, der z.B. aufgrund einer notwendi-

gen Erwerbstätigkeit, Kindererziehung, Behinderung o.ä. sonst nicht zum Studium käme, der Zugang zur Hochschule ermöglicht werden.

## **2.2 Curriculum**

Zum Vollzeitstudiengang Wirtschaft kann jeder zugelassen werden, der die üblichen Voraussetzungen zur Aufnahme eines Studiums vorweisen kann. Weiterhin muss ein Praktikum im Umfang von 12 Wochen Umfang nachgewiesen werden, wobei zumindest ein sechswöchiges Grundpraktikum vor dem Start des Studiums absolviert werden muss. Die restlichen 6 Wochen Fachpraktikum können bis zum Beginn des 3. Semesters nachgewiesen werden. Berufliche Tätigkeiten vor der Aufnahme des Studiums können anerkannt werden. Für den Studiengang wurde ein NC eingerichtet. Studierende, die den Studiengang in Teilzeit studieren möchten, müssen zusätzlich einen Nachweis über ihre besondere Lebenslage erbringen. Dies kann ein Arbeitsvertrag, ein ärztliches Attest oder die Geburtsurkunde eines Kindes sein.

Der Studiengang ist in zwei Phasen geteilt. In der ersten Phase vom ersten bis zum dritten Semester (Vollzeit) bzw. bis zum sechsten Semester (Teilzeit) sollen grundlegende Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Zusammenhänge sowie elementare Methoden und Instrumente zur betrieblichen Entscheidungsfindung mit dem Ziel der Entwicklung von analytischen Verständnis und Abstraktionsvermögen vermittelt werden. Das Fächerspektrum umfasst in dieser Phase die allgemeine Betriebswirtschaft, Marketing, Produktion, Materialwirtschaft, Personal, Organisation, internes und externes Rechnungswesen, Finanzierung und Investition sowie Steuern. Ergänzend kommen Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik hinzu. Die quantitativen Fächer (Mathematik und Statistik) runden das Curriculum in dieser Phase ab. Zwei unbenotete Module (Lern- und Arbeitstechniken, Berufsfeldorientierung) sollen den Studierenden die notwendigen Kompetenzen für das Studium sowie die Basis für die Wahl des Studienschwerpunkts in der zweiten Phase des Studiums vermitteln.

In der zweiten Studienphase sollen die Studierenden dem Studium eine Vertiefung geben. Hierzu müssen sie einen aus drei möglichen Schwerpunkten aus den Bereichen Rechnungswesen & Controlling, Marketing und Tourismus belegen. Zwei Pflichtveranstaltungen (strategisches und operatives Management sowie Rechnungswesen und Controlling), freie Wahlpflichtfächer, eine Praxisphase (Umfang 15 LP) sowie die Abschlussarbeit (Umfang 12 LP) ergänzen das Curriculum. In dieser Studienphase wird verstärkt Wert auf seminaristische Gruppenarbeit gelegt und es soll ein hohes Maß an Berufsfeldorientierung erreicht werden.

Neben der Anpassung des Studiengangs aufgrund der Auflagen der letzten Akkreditierung wurden im Studiengang weitere Veränderungen vorgenommen. So wurden die Modulhandbücher entsprechend der Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung geändert, das Prüfungsamt mit einer halben zusätzlichen Stelle versehen und der Zugang zu PC-Pools erweitert. Zusätzlich wurde ein WLAN-Netz errichtet. Weitere Änderungen betreffen verschiedene Module, die entweder aufgespalten oder zusammengeführt wurden. Dies soll die Studierbarkeit erhöhen, eine unmittelbare Prüfung ermöglichen und eine eindeutige Zuordnung zu einem Modulbeauftragten gewährleisten. Außerdem wurde der Bereich Rechnungswesen und Controlling als Pflichtfach eingeführt und die Praxisphase in das sechste Semester verschoben.

Der Teilzeitstudiengang wird mit dem Ziel eingeführt, ein Angebot für gleichzeitig berufstätige, behinderte oder familiär eingebundene Studierende zu schaffen. Das Studium ist bis auf die verdoppelte Regelstudienzeit inhaltlich identisch mit dem Vollzeitstudiengang. Ein einmaliger Wechsel in den Vollzeitstudiengang ist möglich.

## **Bewertung**

Das Curriculum ist insgesamt positiv zu beurteilen. Zum einen umfasst es die gängigen Veranstaltungen, die einem betriebswirtschaftlichen Studium zuzurechnen sind. Zum anderen bietet es den Studierenden in der zweiten Phase des Studiums hinreichend Möglichkeit zur Spezialisierung. Der Aufbau des Curriculums ist im Vollzeitstudium insgesamt verständlich und in sich stringent. Dieses gilt für den Teilzeitstudiengang jedoch nur mit Einschränkungen: Der vorgelegte Studienverlaufsplan wird nur als möglicher Plan bezeichnet. Hier ist ein verbindlicher Verlaufsplan vorzulegen. Dabei sind die Mängel des vorgelegten Curriculums (unglückliche Anordnung insbesondere folgender Veranstaltungen: Berufsfeldorientierung (zu früh), Arbeits- und Lerntechniken (viel zu spät), Seminar (nach der Praxisphase, diese Veranstaltung soll aber genau die Praxisphase unterstützen)) zu beseitigen, eine bedarfsgerechte Struktur ist zu entwickeln. (Monitum 2)

Neben den fachlichen Aspekten, diese werden aus der oben gegebenen Beschreibung des Curriculums deutlich, werden fachübergreifendes Wissen sowie die methodischen und persönlichen Kompetenzen vermittelt, die gemäß Zielsetzung zum Erfolg der Studierenden beitragen sollen. Aus diesem Blickwinkel sind mehrere Veranstaltungen positiv hervorzuheben: Insbesondere in der zweiten Phase des Studiums arbeiten die Studierenden in kleineren Gruppen. Sie lernen Aspekte der Teamarbeit kennen und werden an die eigenständige Problemlösung sowohl unter praktischen als auch wissenschaftlichen Aspekten herangeführt. Die Berufsfeldorientierung zieht sich wie ein roter Faden durch das Studium. Im zweiten Semester werden die Studierenden in einer eigenen Veranstaltung mit den später zu vertiefenden Studienschwerpunkten vertraut gemacht, in der Praxisphase kann dann diese Orientierung ihren Abschluss finden. Jedoch ist die Bezeichnung des Studienschwerpunkts „Rechnungswesen und Controlling“ irreführend. Von den drei zu belegenden Modulen sind zwei dem Bereich Controlling zuzuordnen, eines dem Bereich Steuern. Dementsprechend sollte der Studienschwerpunkt in „Steuern und Controlling“ umbenannt werden. (Monitum 8)

Neben den Studienschwerpunkten gibt es weitere Wahlpflichtfächer. Hierbei fällt das Wahlpflichtfach „Marktforschung und Außenwirtschaft“ als vorgegebene Kombination auf. Es wird angeregt, darüber nachzudenken, diese Vorgabe aufzuheben und das Wahlpflichtfach als individuelles Wahlpflichtfach zu kennzeichnen.

Die Struktur des Studiums sowie die Inhalte der einzelnen Module sind niveaugerecht aufgebaut und formuliert. Alle Module sind im Modulhandbuch dokumentiert. Das Modulhandbuch ist den Studierenden bekannt und zugänglich.

Die Voraussetzungen zur Zulassung zum Studium sind eindeutig formuliert. Außer der praktischen Vorbildung gibt es keine besonderen Voraussetzungen. Abhängig von der Nachfrage wird ein NC gesetzt. Jedoch zeigt sich insbesondere im Gespräch mit den Studierenden, dass die notwendigen Informationen für die Studienwahl vorab schwer zu erhalten sind. Die auf der Homepage gegebenen Hinweise sind nicht sofort zu finden und erschließen den potentiellen Bewerbern das Studium nicht in der notwendigen vollen Breite. Hierin ist eine der Ursachen zu sehen, dass Studierende aufgrund einer falschen Erwartungshaltung das Studium ohne Abschluss beenden. Deshalb sind die Informationen, die den Bewerbern vorab zur Verfügung gestellt werden, inhaltlich zu schärfen und an prominenter Stelle zugänglich zu machen. (Monitum 9)

Die Zulassung zur Abschlussarbeit (§ 24 der Prüfungsordnung) ist sehr streng geregelt. Hier ist eine Lockerung wünschenswert. (Monitum 7)

Ein Mobilitätsfenster ist nicht explizit vorgesehen.

### **3. B.A. International Management**

#### **3.1 Profil und Ziele**

Ziel des 6-semesterigen Studiengangs ist es, Managementnachwuchs auszubilden. Die Studierenden sollen dabei auf Führungsaufgaben im internationalen Kontext vorbereitet werden. Die Absolventinnen und Absolventen sollen sich durch das für diese Aufgaben notwendige analytisches Verständnis und Abstraktionsvermögen auszeichnen. Sie sollen in der Lage sein, sich in komplexe Zusammenhänge einzudenken und sich Know-how eigenständig erschließen. Der Studiengang soll neben Fach- und Methodenkompetenzen im betriebs- und volkswirtschaftlichen Umfeld auch übergreifende Sachkompetenzen wie z.B. fremdsprachliche Kenntnisse und betriebliche Datenverarbeitung vermitteln. Daneben kommt der interkulturellen Kompetenz große Bedeutung zu. Das inhaltliche Profil des Studiengangs konzentriert sich auf die Kompetenzfelder International Marketing und Aspekte der internationalen Unternehmensführung.

Der Studiengang zeichnet sich durch ein besonderes internationales Profil aus. Dazu gehört unter anderem ein Pflichtaufenthalt im Ausland. Weiterhin nehmen fremdsprachliche Kompetenzen einen hohen Stellenwert im Curriculum ein, so wird die zweite Studienphase ausschließlich in englischer Sprache gelehrt. Außerdem müssen Englisch-Kurse verpflichtend belegt werden, genauso wie eine zweite Fremdsprache. Weiterhin sind im vierten Semester regelmäßig ausländischen Studierenden zum Austausch in Bocholt.

#### **Bewertung**

Die Zielsetzung des Studiengangs orientiert sich an den gängigen Zielen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums und erweitert letztere konsequent um internationale Aspekte. Die fachlichen Aspekte des Studiums betonen demgemäß die internationale Sichtweise der Unternehmensführung und insbesondere des Marketing. Ferner wird der Vermittlung der Fachsprache der notwendige Raum eingeräumt. Bei den persönlichen Kompetenzen wird die interkulturelle Kompetenz besonders hervorgehoben. Somit sind die Zielsetzung und deren Detaillierung stringent und abschließend als angemessen zu beurteilen.

Die Ziele stehen auch in Einklang mit der Zielrichtung der Hochschule, gewinnen doch internationale Aspekte auch für mittelständische Unternehmen der Region immer mehr an Bedeutung. Ferner ist durch die direkte Nachbarschaft zu den Niederlanden schon ein internationaler Bezug gegeben. Insgesamt zielt das Studienprogramm auf die notwendige wissenschaftliche Befähigung der Absolventen ab, daneben wird jedoch auch die Persönlichkeitsentwicklung in hinreichendem Maße durch Gruppenarbeiten, Präsentationsveranstaltungen etc. gefördert.

Die Frage der Geschlechtergerechtigkeit stellt sich wie schon beim grundständigen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang nicht. Wieder ist auf die hohe Frauenquote bei der Absolventenbefragung zu verweisen.

#### **3.2 Curriculum**

Zum Studiengang International Management kann jeder zugelassen werden, der die üblichen Voraussetzungen zur Aufnahme eines Studiums vorweisen kann. Weiterhin muss ein Praktikum im Umfang von 12 Wochen Umfang nachgewiesen werden, wobei zumindest ein 6-wöchiges Grundpraktikum absolviert werden musste. Die restlichen 6 Wochen Fachpraktikum können bis zum Beginn des 3. Semesters nachgewiesen werden. Berufliche Tätigkeiten vor der Aufnahme des Studiums können anerkannt werden. Eine sprachliche Vorqualifikation wird nicht abgeprüft. Für den Studiengang wird i.d.R. ein NC eingerichtet.



Auch der Studiengang International Management ist in zwei Phasen untergliedert. Das Curriculum des Bachelorstudiengangs weist in der ersten Studienphase eine hohe inhaltliche Übereinstimmung mit dem des Bachelorstudiengangs Wirtschaft auf. Leitgedanke ist dabei, dass für eine Tätigkeit im internationalen Kontext zunächst eine umfassende betriebswirtschaftliche Qualifikation notwendig ist.

Die zweite Studienphase wird komplett in Englisch durchgeführt und fokussiert nur noch auf die internationalen Aspekte. Dabei werden verstärkt internationale Fallstudien in das Curriculum integriert, was der hohen Bedeutung von handlungsorientierter Lehrmethodik Rechnung tragen soll. Ein obligatorisches Auslandssemester und die Praxisphase gehören ebenfalls zur zweiten Phase des Studiums. Die Bachelorarbeit hat einen Umfang von 12 LP.

Neben den Auflagen und den Empfehlungen, die eine Erhöhung des englischsprachigen Angebots und der Möglichkeit des Schreibens einer englischen Bachelorarbeit vorschlugen, welche in das Curriculum aufgenommen wurden, sind in den letzten fünf Jahren auch andere Teile des Curriculums verändert worden. In verschiedenen Modulen wurden die Struktur und die Inhalte modifiziert. Auch wurden neue Veranstaltungen, wie das Modul Internationale Berufsfeldorientierung, International Sales und Intercultural Management in das Curriculum aufgenommen. Zusätzlich wurde das Modul Wirtschaftsrecht durch das Modul Internationales Handelsrecht ersetzt und die Praxisphase in das sechste Semester verschoben.

### **Bewertung**

Das Curriculum ist nur mit Einschränkungen positiv zu beurteilen. Die Veranstaltungen der ersten Studienphase – welche zum großen Teil identisch mit den Veranstaltungen des grundständigen Bachelorstudiengangs Wirtschaft sind – sind überwiegend notwendig, um die Basis der Ausbildung abzusichern. Die zweite Phase wird auf den ersten Blick von der im Curriculum aufgezeigten Struktur dem Ziel der Internationalisierung mit Spezialisierung auf das Marketing durchaus gerecht. Jedoch erweist sich dieser erste Eindruck als täuschend. Denn im Curriculum wird das Auslandssemester nicht explizit ausgewiesen. Um eine korrekte Darstellung des Studiengangs zu erzielen, ist dieses jedoch zwingend notwendig. Das Curriculum ist also so umzugestalten, dass im fünften Semester das Auslandsjahr explizit ausgewiesen wird. (Monitum 3) Die Veranstaltungen, die zurzeit im fünften Semester ausgewiesen werden, werden von den Studierenden gar nicht belegt. Damit aber ist der tatsächliche Anteil der internationalen Veranstaltungen gering. Eine Umstrukturierung des Curriculums ist deshalb notwendig. Der Anteil der internationalen Module, die vor dem Auslandssemester belegt werden müssen, ist zwingend zu erhöhen. Dabei sind die in der Zielsetzung genannten Ausrichtungen – hier werden internationales Marketing und interkulturelle Kompetenz angesprochen – zu berücksichtigen. (Monitum 4)

Unter Berücksichtigung der geforderten Umstrukturierungen kann sich dann ein strukturell geschlossenes und niveaugerechtes Studium ergeben. Die zurzeit genannten – aber wohl nicht belegten – Module weisen schon das zu fordernde Niveau auf. Alle Module sind im Modulhandbuch dokumentiert. Das Modulhandbuch ist den Studierenden bekannt und zugänglich. Sich ergebende Veränderungen sind hierbei natürlich nachzuarbeiten.

Die Voraussetzungen zur Zulassung zum Studium sind eindeutig formuliert. Außer der praktischen Vorbildung gibt es keine besonderen Voraussetzungen, insbesondere darf die sprachliche Vorbildung nicht zur Zugangsvoraussetzung werden. Abhängig von der Nachfrage wird ein NC gesetzt. Das Problem der für die Studienwahl notwendigen Informationen zeigt sich bei diesem Studiengang im Vergleich zum Studiengang Wirtschaft in verschärfter Form. Offensichtlich sind vielen Studienanfängern in inhaltlichen (wirtschaftswissenschaftlichen) Anforderungen des Studiengangs International Management nicht hinlänglich bekannt, dies mag mit einer Ursache für die geringe Abschlussquote in diesem Studiengang sein. Deshalb sind die Informationen, die den

Bewerbern vorab zur Verfügung gestellt werden, in Bezug auf I) die wirtschaftswissenschaftlichen Anforderungen, II) die sprachlichen Anforderungen und III) die organisatorischen Anforderungen insbesondere bezüglich des Auslandssemesters deutlich zu vertiefen und an prominenter Stelle zugänglich zu machen. Zu denken ist hierbei neben einer ausführlichen Gestaltung des Internet-auftritts auch an z.B. Beratungsgespräche von Seiten des Fachbereichs. (Monitum 9)

Die Zulassung zur Abschlussarbeit ist – wie schon beim grundständigen Studiengang Wirtschaft angesprochen – sehr streng geregelt. Auch hier ist eine Lockerung wünschenswert. (Monitum 7)

#### **4. Berufsfeldorientierung**

Aufgrund des Methodenwissen und der erworbenen Sozialkompetenz sollen die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Wirtschaft Managementaufgaben erfolgreich ausführen können. Insbesondere sollen sie in der Lage sein, Entscheidungen im Unternehmen vorzubereiten und zu treffen, Chancen auf nationalen und internationalen Märkten zu erkennen und zu nutzen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu führen und kreative Problemlösungen zu steuern und dabei team- und kommunikationsfähig zu agieren.

Im Studiengang International Management soll insbesondere Managementnachwuchs im Bereiche des internationalen Marketings ausgebildet werden sowie auf Führungsaufgaben im internationalen Kontext vorbereitet werden. Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, international orientierte Managementaufgaben erfolgreich auszuführen.

Mit dem Ziel, die Berufsfeldorientierung der Studierenden zu steigern und damit den erfolgreichen Berufseinstieg zu erleichtern, soll neben der Forschung und Lehre auch die Praxisorientierung einen größeren Stellenwert bekommen.

Eine Absolventenbefragung wurde durchgeführt. Allerdings können aufgrund einer geringen Rücklaufquote laut Hochschule keine belastbaren Daten vorgelegt werden.

#### **Bewertung**

Die fachliche Wissens- und Kompetenzvermittlung erscheint in den grundlegenden BWL-Studiengängen (BA Wirtschaft) generell ausreichend zu sein, um einen erfolgreichen Berufseinstieg zu ermöglichen.

Für den Studiengang „BA International Management“ ist eine entsprechende Anpassung zu empfehlen, wie sie bereits in den jeweiligen Kapiteln „Profile und Ziele“ und „Curriculum“ beschrieben wurde.

Durch die unterschiedlichen Anforderungen der entsprechenden Unternehmen im Umfeld ist die Praxisorientierung der einzelnen Studiengänge auch differenziert zu betrachten.

Im Themenfeld Marketing erscheint das „Produkt“ im Sinne von Produktentwicklung und -gestaltung unterrepräsentiert. Vor allem für Unternehmen mit technischem Produktspektrum ist dies von essentieller Bedeutung. Hier sollte das Lehrangebot eindeutig erweitert werden, um die Berufsmöglichkeiten weiter zu steigern.

Neben der sprachlichen Ausbildung für „Internationales Management“ – eine BWL-Vorlesung in Englisch zu halten reicht dazu nicht aus - sind Kenntnisse über kulturell bedingte Verhaltensweisen - Führungs- und Entscheidungsverhalten im internationalen Management (europäisch und außereuropäisch) – insbesondere für den Berufseinstieg von großer Bedeutung. Auch hier ist eine Erweiterung des Studienangebotes zu empfehlen.

Für „Internationales Management“ sollte nicht nur ein Auslandssemester vorgeschrieben werden, sondern auch ein Praktikum in einem ausländischen Unternehmen. Ergänzend wäre die Abschlussarbeit in solch einem Unternehmen in der entsprechenden Sprache von Vorteil für die Studierenden.

Mit dem Anspruch, zukünftige Führungskräfte auszubilden, erscheint das derzeitige Studienangebot noch nicht ausreichend zu sein. Es fehlen notwendige Informationen über fachbezogene und fachneutrale Führungsmodelle, Führung von Mitarbeitern und Führungsfähigkeit. Persönliche Sozialkompetenzen und Teamfähigkeit sind zwar wesentliche Grundlagen, befähigen aber alleine nicht für eine Führungsaufgabe mit Personal-, Geschäfts- und Budgetverantwortung.

## **5. Studierbarkeit**

Die inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots erfolgt im Rahmen von Dienstbesprechungen bzw. Fachbereichsratssitzungen. In diesen berichten die Studiengangsleiter und der Prüfungsausschussvorsitzende regelmäßig. Die Studierenden sind in die Gremien eingebunden.

Zu Beginn des Studiums gibt es verschiedene Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen sowie Tutorien zur Vermittlung sozialer Kompetenzen. Außerdem werden Brückenkurse für den Bereich Mathematik angeboten und es stehen für Beratungen die Studienfachberater zur Verfügung. Mit dem Beginn des Studienjahres 2011/12 wird der Fachbereich an der „Einstiegsakademie“, einem speziellen Programm für Studienanfänger, um vor ihrem Studienbeginn ihre Studierfähigkeit zu erhöhen, teilnehmen.

Weiterhin gibt es mit Moodle eine eigene internetbasierte Lehrplattform, auf der unter anderem die Lehrunterlagen bereitgestellt, die Verwaltung von Kursan- und abmeldungen und die Verwaltung von abzugebenden Seminararbeiten ermöglicht werden. Außerdem können über diese Plattform interaktive Blogs und Foren sowie Wikis zu den Veranstaltungen eingerichtet werden. Studierende haben jederzeit Zugang zu dieser Plattform.

Im Bachelorstudiengang Wirtschaft gab es in der letzten Akkreditierungsphase insgesamt 67 Absolventinnen und Absolventen, von denen 41 das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen haben.

Im Bachelorstudiengang International Management haben in der letzten Akkreditierungsphase 6 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Allerdings haben viele Studierende den Studiengang abgebrochen oder sind in andere Studiengänge gewechselt.

Zur Überprüfung der Studienleistung werden verschiedene Prüfungsformen angewandt. Teilweise wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, zwischen verschiedenen Prüfungsformen zu wählen. Zu jedem Modul werden jedes Jahr drei mögliche Prüfungstermine angeboten. Bei Nicht-Bestehen können Prüfungen zweimal wiederholt werden.

Im Ausland erbrachte Leistungen werden pauschal angerechnet, sofern sie in englischer Sprache an einer akkreditierten Hochschule erbracht wurden und fachlich affine Inhalte des dritten Studienjahres beinhalten.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 17 (B.A. Wirtschaft und B.A. International Management) der Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

## **Bewertung**

Die Prüfungs- und Studienorganisation gewährleisten insgesamt einen reibungslosen Studienverlauf. Die Abbrecherquoten in den Bachelorstudiengängen sind jedoch überdurchschnittlich hoch. Die Gespräche mit der Studiengangsverwaltung als auch den Studierenden ergaben, dass dies

vor allem auf die unzutreffenden Erwartungen der Studierenden über die Anforderungen der Studiengänge zurück zu führen ist. Daher sollten die Informationen zu den Bachelorstudiengängen vor Aufnahme des Studiums verstärkt werden. Dabei sollte u.a. der Internetauftritt besser auf notwendige Mathematik- und Englischvorkenntnisse aufmerksam machen und Studierende zu Beratungsgesprächen eingeladen werden. (Monitum 9) Die Beratungsangebote im Studium sind ausreichend, die Lehrenden sind ohne Probleme ansprechbar. Weitere fachübergreifende Beratungsangebote werden durch die Hochschule zur Verfügung gestellt.

Für den Studiengang International Management zeigt sich, dass die Organisation des Auslandsaufenthaltes häufig ein Grund für eine Überschreitung der Studiendauer ist. Die Hochschule richtete bereits ein fachspezifisches Büro Internationales ein, die die internationalen Abläufe koordinieren soll. Seit September 2008 ist hierfür eine ½ Mitarbeiterstelle vorgesehen. Die Wirkung dieser Maßnahme ist nicht beurteilbar. Insgesamt sollte aber durch verstärkte organisatorische Unterstützungsleistungen gewährleistet werden, dass das Pflichtauslandssemester nicht zur einer Verlängerung oder einem Abbruch des Studiums führt. (Monitum 6)

Der Workload der Veranstaltungen wurde innerhalb der Lehrevaluation überprüft. Laut Hochschule ergaben sich daraus keine Indikatoren für notwendige Anpassungen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge wurden Modulzuschnitte vorgenommen, um die Arbeitsbelastung besser aufzuteilen.

Die Verantwortlichkeiten für die Studiengänge sind klar geregelt und das Lehrangebot ist inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt. Die Anerkennung von im Ausland erlangten Leistungen erfolgt problemlos. Auch sind die verschiedenen Studiendokumente dokumentiert und veröffentlicht.

Zum Teil sehen verschiedene Module vor, dass mehr als eine Prüfungsleistung erbracht werden muss. Hinsichtlich der Prüfungsbelastung der Studierenden sollte eine Anpassung an die Vorgaben der Kultusministerkonferenz erfolgen, so dass regelhaft ein Modul nicht mehr als eine Prüfungsleistung umfassen sollte. Natürlich sind begründete Ausnahmen möglich. (Monitum 1) Die Varianz an Prüfungsleistung ist ausreichend.

## **6. Qualitätssicherung**

Die Westfälische Hochschule hat eine Evaluationsordnung, die von den Studiengängen umgesetzt werden muss. Unterstützt werden sie dabei von der zentralen Evaluationsstelle. Außerdem wird auf das System EvaSys bei Befragungen zurückgegriffen.

Im Fachbereich Wirtschaft werden Erstsemester über ihre Herkunft, die Situation und die Vorkenntnisse befragt. Außerdem werden Lehrveranstaltungsbewertungen in verschiedenen Lehrveranstaltungen eingesetzt. Die Daten werden unter Einsatz einheitlicher Fragebögen mit Hilfe von Papierfragebögen erhoben. Studienabbrecher werden nach ihrer Motivation, das Studium abzubrechen, befragt.

Die Empfehlungen aus der ersten Akkreditierung wurden diskutiert und größtenteils umgesetzt.

### **Bewertung**

Positiv hervorzuheben ist, dass bei der Weiterentwicklung der Studiengänge Fokus-Gruppen-Gespräche mit Studierenden eingerichtet wurden, deren Ergebnisse bei der Neugestaltung berücksichtigt wurden.

Insgesamt ist das Qualitätsmanagement aus Sicht der Gutachter jedoch unzureichend. Im Rahmen der Lehrevaluation gibt es im Fachbereich den schwachen Beschluss, jede Veranstaltung

mindestens einmal in drei Jahren zu evaluieren. Auch wird nicht deutlich genug, wie die Ergebnisse im Fachbereich systematisch erfasst, diskutiert und zur Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden. Insbesondere aufgrund der hohen Abbrecherquoten sollte das Qualitätsmanagement der Studiengänge intensiviert werden. Dies umfasst sowohl eine flächendeckende, semesterweise durchgeführte Lehrevaluation als auch eine Verstärkung der Absolventenbefragung und den Aufbau einer externen Evaluation. (Monitum 5)

## **7. Ressourcen**

In den Studiengang B.A. Wirtschaft (Vollzeit) sollen jeweils zum Wintersemester 82 Studierende aufgenommen werden. Wenn gleichzeitig Teilzeitstudierende aufgenommen werden, so verringert sich die Aufnahmekapazität für jeden Teilzeitstudierenden um einen halben Vollzeitstudierenden. In den Bachelorstudiengang International Management sollen ebenfalls jeweils zum Wintersemester 45 Studierende aufgenommen werden.

Im Fachbereich Wirtschaft am Standort Bocholt lehren zurzeit 15 Professorinnen und Professoren. Ergänzt werden die Professuren durch vier wissenschaftliche Mitarbeiter und weitere vier Mitarbeiter mit jeweils einer halben Stelle, die aus Studienbeiträgen bezahlt werden. Weitere fünf Stellen gibt es in der Administration des Fachbereiches, darunter drei Stellen im Prüfungsamt. Je nach Bedarf werden zusätzlich Lehrbeauftragte eingesetzt, jedoch hauptsächlich in der zweiten Studienphase der Bachelorstudiengänge. Dabei soll durch den Einsatz von Berufsvertretern die Berufsorientierung der Studierenden erhöht werden. Die Kompetenzschwerpunkte der Lehrenden liegen dabei in den Bereichen qualitatives und quantitatives Marketing, Rechnungswesen/Controlling, Management/Unternehmensführung sowie angewandte Informatik/Wirtschaftsinformatik und empirische Methoden. Lehraufträge wurden in den letzten Jahren durchschnittlichen im Umfang von 20 SWS vergeben. Für die Studierenden steht ebenfalls das Sprachzentrum zum Erlernen von Fremdsprachen zur Verfügung.

Sächliche und finanzielle Ressourcen sind vorhanden.

### **Bewertung**

Die sächliche und räumliche Ausstattung der Hochschule ist für die vorgesehenen Studiengänge angemessen. Das dargestellte Studienangebot kann aus den bereits vorhandenen Ressourcen erbracht werden. Bezüglich der personellen Ausstattung ist positiv festzustellen, dass es der Hochschule bisher gelungen ist, für die einzelnen Studiengänge hochmotiviertes und qualifiziertes Personal inkl. Lehrbeauftragten zu rekrutieren.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung der personellen Ressourcen gibt es das Korsett des Stellenplans. Dieser ist ausgeschöpft. Zusätzliche Einstellungen sind damit nicht möglich. Erst 2015 bis 2018 werden eine Reihe von Professoren und Professorinnen die Hochschule verlassen, d.h. erst dann wird es möglich, Professuren mit einer Denomination im Hinblick auf das weiterentwickelte Studienprogramm zu besetzen. Dies erschwert eine klare Profilierung der Studiengänge.

Die sächliche Ausstattung (Räumlichkeiten, Bibliothek, Computerarbeitsplätze, Labore etc.), die von der Hochschule für die Durchführung der Studiengänge zur Verfügung gestellt wird, ist hervorragend.

## 8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaft**“ (**Vollzeit**) an der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaft**“ (**Teilzeit**) an der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Management**“ an der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

### Monita:

1. Die Prüfungsleistungen in den Modulen müssen so ausgewiesen werden, dass in der Regel ein Modul mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung abgeschlossen wird. Ausnahmen müssen hinreichend begründet werden.
2. Der Studienverlaufsplan für den Teilzeitstudiengang Wirtschaft muss überarbeitet werden. Dabei ist sicherzustellen, dass die Module in einer bedarfsgerechten Struktur studiert werden können.
3. Das Auslandssemester ist im Studienverlaufsplan im 5. Semester auszuweisen.
4. Die inhaltliche Struktur des Studiengangs International Management muss überarbeitet werden. Der Anteil der Module mit internationalen Inhalten, die vor dem Auslandsaufenthalt im 5. Semester studiert werden, muss erhöht werden.
5. Das Qualitätsmanagement der Studiengänge ist zu intensivieren. Die Ergebnisse des Qualitätsmanagements sind bei der Weiterentwicklung der Studiengänge verstärkt einzuarbeiten.
6. Der Studiengang International Management sollte die Unterstützleistungen bei der Organisation des Auslandssemesters verbessern.
7. Die Regelungen in der Prüfungsordnung hinsichtlich der Zulassung zur Bachelorarbeit sollten gelockert werden. Dabei sollte eine Punktegrenze vorgegeben werden oder der Abschluss bestimmter Module verbindlich vorgeschrieben werden.
8. Der Schwerpunkt Rechnungswesen und Controlling im Studiengang Wirtschaft sollte entsprechend der Inhalte in Steuern und Controlling umbenannt werden.
9. Die Informationen zu den Bachelorstudiengängen vor Aufnahme des Studiums sollte verbessert werden, um den Studierenden genaue Vorstellungen und Anforderungen der Studiengänge zu vermitteln. Dabei sollte u.a. der Internetauftritt und Beratungsgespräche berücksichtigt werden.